

Katholischer Kirchengemeindeverband Am Ennert

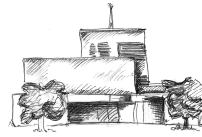
Pfarnachrichten vom 28.03. bis 05.04.2020



Christ König
Holzlar



St. Adelheid
Pützchen



St. Antonius
Holtorf



7/2020

FÜNFTER FASTENSONNTAG

29. März 2020

Fünfter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Ezechiel 37,12b-14

2. Lesung: Römer 8,8-11

Evangelium:

Johannes 11,1-45



Ulrich Loose

» Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! «

EVANGELIUM Joh 11, 1-45

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. Maria war jene, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren abgetrocknet hatte; deren Bruder Lazarus war krank. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank.

Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger sagten zu ihm: Rabbi, eben noch suchten dich die Juden zu steinigen und du gehst wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. So sprach er.

Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf. Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen. Da sagte Thomas, genannt Didymus – Zwilling –, zu den anderen Jüngern: Lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben!

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt.

Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder

wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte.

Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen.

Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

PERSPEKTIVWECHSEL

dazu lädt uns in jedem Jahr die Fastenzeit ein. In diesem Jahr zwingt uns die Coronapandemie in einer nie dagewesenen Weise dazu. „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst“ – was uns an Aschermittwoch beim Auflegen des Aschenkreuzes wie in jedem Jahr als werbende Aufforderung gesagt wurde, dazu wurden wir nun Tag für Tag mehr gezwungen. Und haben gelernt, dass, wer es nicht tut, andere in Lebensgefahr bringt. Weil zu viele aus Naivität oder trotziger Verweigerung es nicht taten, waren die Verantwortlichen des Landes zu drastischen Massnahmen gezwungen, die massiv und in beispiellosem Ausmaß in unser gewohntes Leben eingreifen. Die Fähigkeit des Menschen,

seine Sterblichkeit zu verdrängen und deshalb sein Leben aktiv gestalten und entwickeln zu können, zeigt ihre gefährliche Seite.

Da wir Kinder unserer Zeit und Welt sind, ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit auch für uns Christinnen und Christen heute eine Herausforderung, der wir uns nur zu gerne entziehen. Da ist es gut, dass das Evangelium des 5. Fastensonntags uns an die Perspektive Jesu erinnert. Als er zwei Tage nachdem er von der Krankheit seines Freundes Lazarus erfahren hat, nach Betanien gehen will, wird er von den Jüngern gefragt, ob er nicht die eigene Sterblichkeit völlig ignoriert, wenn er dorthin geht, wo ihm Steinigung droht. Die Antwort, die sie erhalten, ist rätselhaft, aber der

Schlüssel zu seiner Perspektive. Er zieht seine Schlüsse aus der Beobachtung der Natur, die für ihn als Glaubendem Schöpfung Gottes ist und wichtiges über das Handeln des Schöpfers verrät. 12 Stunden hat der Tag, in denen er handeln kann, weil das Licht das Sehen ermöglicht. Dann folgen die 12 Stunden der Nacht mit ihrer Dunkelheit. Aber dann kommen wieder 12 Stunden Tag. Wenn Jesus anschließend davon spricht, dass Lazarus nur schläft und er ihn aufwecken geht, wird klar, dass er die Lehre der Natur überträgt. Ja, es gibt den Tod, für den natürlich die Dunkelheit steht, aber er ist nur ein Teil, nicht das ganze Leben. Oder wie es in einem Lied heißt: In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags.

Jesus Aufgabe ist es, zu dieser Erkenntnis, zu diesem Perspektivwechsel, aufzuwecken: Lazarus, die Zuschauer - uns. Wer sich von ihm aufwecken lässt, für den ist der Tod kein Feind mehr, den er fürchten muss. Die einzige Frage, die zu beantworten ist, ist seine Frage an Marta: „Glaubst du das?“

Und der, der zu diesem Perspektivwechsel erwacht ist, der darf selber teilnehmen am Tun der Auferweckung: „Nehmt den Stein weg! ... Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!“ Jede und jeder ist wichtig, um eine Kultur des Lebens und der Auferstehung zu erschaffen.

Das hörten wir auch oft in diesen Tagen. Und erleben es schon an vielen Stellen, sind vielleicht selber schon ein Teil dieser Bewegung. Im gegenseitigen Lösen der Binden – auch der unserer Ängste und Zweifel. Im Wegnehmen des Steins – auch des Steins unserer Angst vor dem Tod und seiner vermeintlichen Endgültigkeit.

Der Tod ist Teil des größeren Geheimnisses, das Leben heißt. Und er hat nicht das letzte Wort – zu dieser Erkenntnis können wir mit Jesus gelangen, der uns hilft

Neu sehen – Anders sehen

Norbert Grund, Pfr.

SPRECHZEITEN DER GEISTLICHEN

In seelsorglichen Fragen steht Ihnen in diesen besonderen Zeiten der Pandemie das Pastoralteam gerne telefonisch zur Verfügung (Kontakt Daten siehe letzte Seite).

EINLADUNG ZUM GEMEINSAMEN GEBET

Täglich um 19.30 Uhr

„Beten Sie mit uns für die Kranken, für die vielen selbstlosen Helfer und für alle Menschen, die von dieser Krise betroffen sind“, bittet Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki.

Da sich die Menschen nicht mehr zu Gottesdiensten versammeln können, läuten bis zum Gründonnerstag in allen Kirchen des Erzbistums Köln täglich um 19.30 Uhr die Glocken. Das Geläut lädt die Menschen dort, wo sie gerade sind, zum persönlichen Gebet ein und soll Zeichen einer bleibenden Gebetsgemeinschaft sein.

Wir beten für alle, die von der Pandemie betroffen sind, und verbinden damit unseren Dank, unsere Bitte und Ermutigung für alle Menschen, die in dieser außergewöhnlichen Situation einen wichtigen Dienst für andere leisten.

MISEREOR-FASTENAKTION 2020

„Gib Frieden!“ Dieses Leitwort ruft uns alle zum Handeln auf. Wir bitten Sie: Tragen Sie die Friedensbotschaft der Fastenaktion in Ihre Gemeinde! Unterstützen Sie die Opfer der Kriege mit Ihrem Gebet und die Friedensarbeit der Kirche mit einer großzügigen Spende direkt an: **MISEREOR, Pax-Bank Aachen, IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10, BIC: GENODED1PAX** oder unter www.misereor.de/fasten-spende.

BLEIB-ZU-HAUSE SERVICE

Kostenlose Dienstleistungen an alle Personen über 70 Jahre, Schwangere, und insbesondere diejenigen, die sogenannten “Risikogruppe” angehören.

Wir bieten an, Besorgungen für Sie zu erledigen, damit Sie sich nicht unnötigen Risiken aussetzen. Bei Bedarf melden sie sich unter ☎ **0228 929 717 78**. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kathkirche-am-ennert.de!

BÜCHEREI CHRIST KÖNIG IN HOLZLAR



Die Bücherei bleibt bis **19. April 2020 geschlossen** aber wir bieten einen **Notservice** an! Wenn Sie Medien

online vorbestellen auf buecherei-holzlar.de, vereinbaren wir telefonisch einen privaten Termin, wann Sie diese bei uns abholen können.

In **Holtorf** bleibt die Bücherei **geschlossen**.

SPRECHZEITEN CARITAS

Auch in Zeiten, da ein persönlicher Kontakt nach Möglichkeit unterbleiben soll, haben wir ein offenes Ohr für Ihre Sorgen.

In Pützchen erreichen uns telefonisch über das Pfarrbüro unter ☎ **48 21 13**.

In Holzlar erreichen sie Frau Hausbrand unter ☎ **48 19 15** oder über das Pfarrbüro ☎ **48 12 74**.

ÖFFNUNGSZEITEN DER KIRCHEN ZUM GEBET

Christ-König, Holzlar:

mittwochs: 9.00 – 10.00 Uhr
freitags: 18.30 – 19.30 Uhr
samstags: 18.30 – 19.30 Uhr
sonntags: 11.00 – 12.00 Uhr

St. Adelheid, Pützchen:

mittwochs: 18.30 – 19.30 Uhr
samstags: 17.00 – 18.00 Uhr
sonntags: 9.30 – 10.30 Uhr

St. Antonius, Holtorf:

donnerstags: 18.30 – 19.30 Uhr
sonntags: 9.30 – 10.30 Uhr

ERREICHBARKEITEN UNSERER PFARRBÜROS

Das **Pastoralbüro in Holzlar** ist zu den gewohnten

Öffnungszeiten: Mo + Mi + Do 9 – 12 Uhr
Di 15 – 17 Uhr
Fr 9 – 11 Uhr

unter ☎ **48 12 74** oder per mail:

pfarrbuero@pfarrei-christ-koenig.de erreichbar. Persönliche Besuche sind nicht möglich.

Das Pfarrbüro in Pützchen ist zu den gewohnten

Öffnungszeiten: Mo + Do + Fr 9 – 12 Uhr
Mi 14 – 17 Uhr

unter ☎ **48 21 13** oder per mail:

pfarrbuero@pfarrei-st-adelheid.de erreichbar. Persönliche Besuche sind nicht möglich.

Das Pfarrbüro in Holtorf bleibt geschlossen.

Telefonisch sind wir aber über das Pastoralbüro in Holzlar ☎ **48 12 74** erreichbar oder per mail:

pfarrbuero@pfarrei-st-antoniuss.de oder pfarrbuero@pfarrei-christ-koenig.de.

Infos für die nächste Ausgabe, Nr. 8/2020 mit den Terminen vom 04.04.2020 – 12.04.2020 bitte an das Pastoralbüro Christ König bis Dienstag, 31.03.2020, 15 Uhr!

Kath. Kirchengemeindeverband Am Ennert, Christ-König-Str. 15, 53229 Bonn

Christ König, Holzlar

Christ-König-Str. 15

☎ **0228 481274**, Fax **0228 481782**
pfarrbuero@pfarrei-christ-koenig.de

Öffnungszeiten:

Mo + Mi + Do 9 – 12 Uhr
Di 15 – 17 Uhr
Fr 9 – 11 Uhr

Kontoverbindung (auch für Spenden):
Volksbank Köln Bonn, BiC: GENODED1BRS
IBAN: DE66 3806 0186 0600 4520 10

St. Adelheid, Pützchen

Karmeliterstr. 6

☎ **0228 482113**, Fax **0228 9489834**
pfarrbuero@pfarrei-st-adelheid.de

Öffnungszeiten:

Mo + Do + Fr 9 – 12 Uhr
Mi 14 – 17 Uhr

Kontoverbindung (auch für Spenden):
Sparkasse Köln Bonn, BiC: COLSDE33XXX
IBAN: DE82 3705 0198 0041 3011 51

St. Antonius, Niederholtorf

Burghofstr. 2

☎ **0228 482384**, Fax **0228 9481386**
pfarrbuero@pfarrei-st-antoniuss.de

Öffnungszeiten:

Mi 16 – 18 Uhr
Fr 9 – 11 Uhr

Kontoverbindung (auch für Spenden):
Volksbank Köln Bonn, BiC: GENODED1BRS
IBAN: DE85 3806 0186 0400 1160 16

Wichtige Telefon-Nummern im Seelsorgebereich

Pfarrer Norbert Grund (Pfarrverweser)	0228 944 22 79	Familienzentrum	0176 34 61 58 63
Pfarrer Pater Anand Valle, Pfarrvikar	0228 55 52 38 84	Kindergarten Holzlar	0228 48 17 52
Pfarrer Andreas Haermeyer, Subdiar	0179 221 28 70	Kindergarten Pützchen	0228 48 21 90
Diakon Dr. Christoph Hartmann	0228 43 33 42 82	Bücherei Christ König	0228 976 73 80
Verwaltungsleiterin: Barbara Ostendorf	0228 944 25 41	Pfarrcaritas Holzlar	0228 48 19 15
Pastoralreferent: Jonas Kalkum	0179 702 58 36	Pfarrcaritas Holtorf	0228 48 23 84
SB Kirchenmusikerin: Marita Hersam	0228 908 87 89	Pfarrcaritas Pützchen	0228 48 21 13

IMPRESSUM

Herausgeber: Kath. Kirchengemeindeverband Am Ennert, Christ-König-Str. 15, 53229 Bonn vertreten durch Pfr. Norbert Grund
Homepage: www.kathkirche-am-ennert.de Bilder: Alle verwendeten Bilden wurden www.pfarrbrief.de entnommen.